

Lieder mit Klavierbegleitung von JOHANNES BRAHMS, gesungen von
Frau Cahier. (Klavier: Herr Max Wünsche.)

a) Alte Liebe.

Es kehrt die dunkle Schwalbe
Aus fernem Land zurück,
Die frommen Störche kehren
Und bringen neues Glück.

An diesem Frühlingsmorgen,
So trüb', verhängt und warm,
Ist mir, als fänd' ich wieder
Den alten Liebesharm.

Es ist, als ob mich leise
Wer auf die Schulter schlug,

Als ob ich säuseln hörte
Wie einer Taube Flug.

Es klopft an meine Türe,
Und ist doch niemand draus';
Ich atme Jasmindüfte,
Und habe keinen Strauß.

Es ruft mir aus der Ferne,
Ein Auge sieht mich an,
Ein alter Traum erfaßt mich
Und führt mich seine Bahn.

Karl Candidus.

b) Spanisches Lied.

In dem Schatten meiner Locken
Schlief mir mein Geliebter ein;
Weck' ich ihn nun auf? — Ach nein!

Sorglich strahlt' ich meine krausen
Locken täglich in der Frühe,
Doch umsonst ist meine Mühe,
Weil die Winde sie zerzausen;
Lockenschatten, Windessausen
Schlieferten den Liebsten ein;
Weck' ich ihn nun auf? — Ach nein!

Hören muß ich, wie ihn gräme,
Daß er schmachtet schon so lange,
Daß ihm Leben gäb' und nähme
Diese meine braune Wange.
Und er nennt mich seine Schlange
Und doch schlief er bei mir ein;
Weck' ich ihn nun auf? — Ach nein!

Übersetzt von Heyse.

c) An ein Veilchen.

Birg, o Veilchen, in deinem blauen Kelche,
Birg die Tränen der Wehmut, bis mein Liebchen
Diese Quelle besucht! Entpflückt sie lächelnd
Dich dem Rasen, die Brust mit dir zu schmücken,
O, dann schmiege dich ihr ans Herz, und sag ihr,
Daß die Tropfen in deinem blauen Kelche
Aus der Seele des treu'sten Jünglings flossen,
Der sein Leben verweinet und den Tod wünscht.

Hölty.

d) Von ewiger Liebe.

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt,
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,
Ja, und die Lerche sie schweiget nun auch.
Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,
Redet so viel und so mancherlei.

»Leidest du Schmach und betrübtest du
dich,
Leidest du Schmach von andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,

Schnell wie wir früher vereinigt sind.
Scheide mit Regen und scheide mit Wind,
Schnell wie wir früher vereinigt sind.«

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
»Unsere Liebe, sie trennet sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.
Eisen und Stahl man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können zergehn,
Unsere Liebe muß ewig bestehn!«

Jos. Wenzig. (Nach dem Wendischen.)

